

DRESDNER
PHILHARMONIE

2. KAMMERKONZERT 1996/97



2. KAMMERKONZERT

Sonntag, den 15. Dezember 1996, 19.00 Uhr
Schloß Albrechtsberg, Kronensaal



DRESDNER PHILHARMONIE

Ausführende: Matthias Bräutigam, Violoncello
Peter Krauß, Kontrabaß
Sabine Bräutigam, Cembalo, Klavier
und weitere Mitglieder des
Philharmonischen Ensembles:
Antje Becker, 1. Violine
Steffen Gaitzsch, 2. Violine
Steffen Seifert, Viola
Petra Willmann, Violoncello

FRANCESCO GEMINIANI (um 1680 – 1762)

Sonate für Violoncello und Cembalo a-Moll op. 5 Nr. 6

Adagio
Allegro assai
Grave
Allegro moderato

GEORG CHRISTOPH WAGENSEIL (1715 – 1777)

Concerto für Violoncello, Streicher und Cembalo A-Dur

Allegro
Largo
Allegro moderato

IGOR STRAWINSKY (1882 – 1971)

„Suite italienne“ für Violoncello und Klavier

Allegro moderato
Larghetto
Aria (Largo)
Tarantella
Minuetto e Finale

PAUSE

LEOPOLD MOZART (1719 – 1787)

Divertimento für Violoncello und Kontrabaß F-Dur

Allegro moderato
Andantino – Allegro
Allegro grazioso

WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756 – 1791)

Canon inversus für Violoncello und Kontrabaß

(Bearbeitet von Klaus Stoll)

Quartett für Klavier, Violine, Viola und Violoncello g-Moll KV 478

Allegro
Andante
Rondo (Allegro)

Samstag, den 13. Dezember 1996, 19.00 Uhr
 Saal Altes Rathaus, Kammersaal

Der um 1680 im mittelitalienischen Lucca geborene und 1762 in Dublin verstorbene **Francesco Geminiani** war eine Persönlichkeit unbeständigen Wesens, das einem planmäßigen Ausbau seiner zeitweilig bedeutenden Erfolge als Geigenvirtuose, Komponist und Pädagoge im Wege stand, ihn nirgendwo wirklich Fuß fassen ließ. Als Geiger u. a. von Arcangelo Corelli, als Komponist ebenfalls von Corelli in Rom sowie von Alessandro Scarlatti in Neapel ausgebildet, versah er in Lucca und Neapel zeitweilig Orchesterdienst, erlangte ab 1714 Ansehen als Geiger und Pädagoge in London, unternahm in den 30er Jahren des 18. Jahrhunderts mehrere erfolgreiche Konzerttourneen in Irland und wandte sich um 1750 zwecks Veröffentlichung eigener Werke nach Paris. 1751 erschien als sein Opus 9 das theoretische Lehrwerk „Die Kunst des Violinspiels“. 1759 wurde er Konzertmeister bei Charles Coote, dem späteren Earl of Bellamont, in Dublin.

Francesco Geminiani gehört zu den bedeutendsten italienischen Meistern des Concerto grosso nach Corelli, seinem Lehrmeister zwar verpflichtet, doch ohne diesen zu kopieren. Wie dieser auch konzentrierte er sich auf die Sonate (und zwar auf die sogenannte Kirchensonate mit der Satzfolge langsam – schnell – langsam – schnell) und auf die Concerti grossi. Charakteristisch für ihn sind u.a. die imitatorischen Gestaltungen

der schnellen Sätze, leidenschaftlicher musikalischer Ausdruck, chromatisch beeinflusste Melodik und Harmonik. Im Vorwort zu einem als Opus 8 veröffentlichten aufführungspraktischen Regelwerk erklärte Geminiani übrigens, daß Musik nicht nur das Ohr erfreuen, sondern Gefühle ausdrücken, die Phantasie anregen und den Geist anregen solle.

Georg Christoph Wagenseil, in Wien 1715 geboren und 1777 ebenda verstorben, trat 1733 mit ersten Kompositionen hervor. Der Theorieschüler von Johann Joseph Fux, auch von der Wiener Hofkapelle ausgebildet, wurde 1739 kaiserlicher Hofkomponist, nachdem er zuvor bereits Musiklehrer der Kaiserin Maria Theresia war. Auf seiner ersten Italienreise im Jahre 1745 brachte er seine Oper „Ariodante“ in Venedig zur Uraufführung. Der als Hofklaviermeister in Wien Tätige hatte in den 60er Jahren Kontakte zu Wolfgang Amadeus Mozart und – in Mailand – zu Johann Christian Bach, mit dem ihn das „singende Allegro“ verbindet, obwohl ihn eine ganz eigene melodische Erfindungsgabe auszeichnet. Er starb, verarmt und vereinsamt, an der Lungenschwindsucht.

Umfangreich war das kompositorische Werk, das Wagenseil hinterließ: rund 100 Sinfonien, etwa 130 Cembalokonzerte, vier Flötenkonzerte, je ein Fagott- und ein Posaunenkonzert, vier Violin- und drei Cellokonzerte, ferner Opern,

Geminiani war einer der bedeutendsten Meister des Concerto grosso

Oratorien, Kantaten, Kammermusik, Klavier- und Orgelwerke. Obwohl selbst nicht mit Nachruhm bedacht, gilt er doch als wichtiger Vorläufer des Wiener klassischen Stils, nicht zuletzt als Wegbereiter des klassischen Sonatensatzes und Klavierkonzerts. Stilistisch fand er über den unverbindlich-galanten Rokokostil hinaus zu einer eigenen klassisch geprägten Sprache, in der sich österreichische und italienische Stilelemente mit „Mannheimer“ Sturm- und Drang-Einflüssen verbanden. Die für das sinfonische wie Konzertschaffen Wagenseils bezeichnende Anzahl und Folge der Sätze (Dreisätzigkeit: schnell – langsam – schnell) gilt auch für das 1752 entstandene Cellokonzert A-Dur.

Für seine Konzerte mit dem Geiger Samuel Dushkin bearbeitete **Igor Strawinsky** Stücke aus drei seiner Ballette für Violine und Klavier: aus dem „Feuervogel“, aus „Petruschka“ und aus „Pulcinella“ fünf bzw. sechs Sätze, die er zur Suite italienne zusammenfaßte. Das „Pulcinella“-Ballett hatte er 1919/20 auf Anregung des in Paris wirkenden russischen Tänzers Serge Diaghilew nach Musik des italienischen Barockmeisters Giovanni Battista Pergolesi (1710-1736) geschrieben. Für das Ballett im Sinne der altitalienischen Stegreifkomödie, in dessen Mittelpunkt Pulcinella, traditioneller Held des neapolitanischen Volkstheaters, steht, begnügte sich Strawinsky nicht mit bloßer Bearbeitertätigkeit, sondern er schrieb

nach Themen und im Geiste Pergolesis eine originelle, persönliche Musik von graziös spielerischem Duktus, die den Anfang seiner sogenannten neoklassizistischen Schaffensperiode bildet. Der Komponist äußerte in diesem Zusammenhang: „Sollte der Respekt oder meine Liebe zu Pergolesis Musik mein Verhalten ihr gegenüber beherrschen? Was treibt uns zum Besitz einer Frau an, der Respekt oder die Liebe? Und dann, mindert die Liebe den Respekt? Jedoch der Respekt bleibt stets steril und kann nie als produktives und schöpferisches Element dienen. Um zu schaffen, bedarf es einer Dynamik, eines Motors, und welcher Motor ist mächtiger als die Liebe? Die Frage stellen bedeutete daher für mich, sie zu lösen... Ich glaube, daß mein Verhalten gegenüber Pergolesi die einzig fruchtbare Einstellung ist, die man zu jeglicher alter Musik haben kann.“

Die Uraufführung des Balletts, aus dem Strawinsky auch eine achtsätzig Konzertsuite für kleines Orchester zusammenstellte, erfolgte am 15. Mai 1920 in der Pariser Oper unter der musikalischen Leitung Ernest Ansermets und in der Gesamtausstattung Pablo Picassos. Für die Fassung für Violine und Klavier (1925) bearbeitete Strawinsky fünf Sätze (Introduzione, Serenata, Tarantella, Gavotta, Menuetto e Finale), die er 1933 neuformte und um eine Scherzino erweiterte. Die heute erklingende Fassung der „Suite italienne“ für Violoncello

Musik von **Pergolesi**
graziös-spielerischem
Duktus – Auftakt zur
neoklassizistischen
Schaffensperiode

Förderverein Dresdner
Philharmonie e. V.
Kulturplatz
am Altmarkt
01067 Dresden

Telefon:
03 51 4 30 43 49

Telefax:
03 51 4 30 43 30

Lehrmeister seines
genialen Sohnes und
selbst geschätzter
Komponist

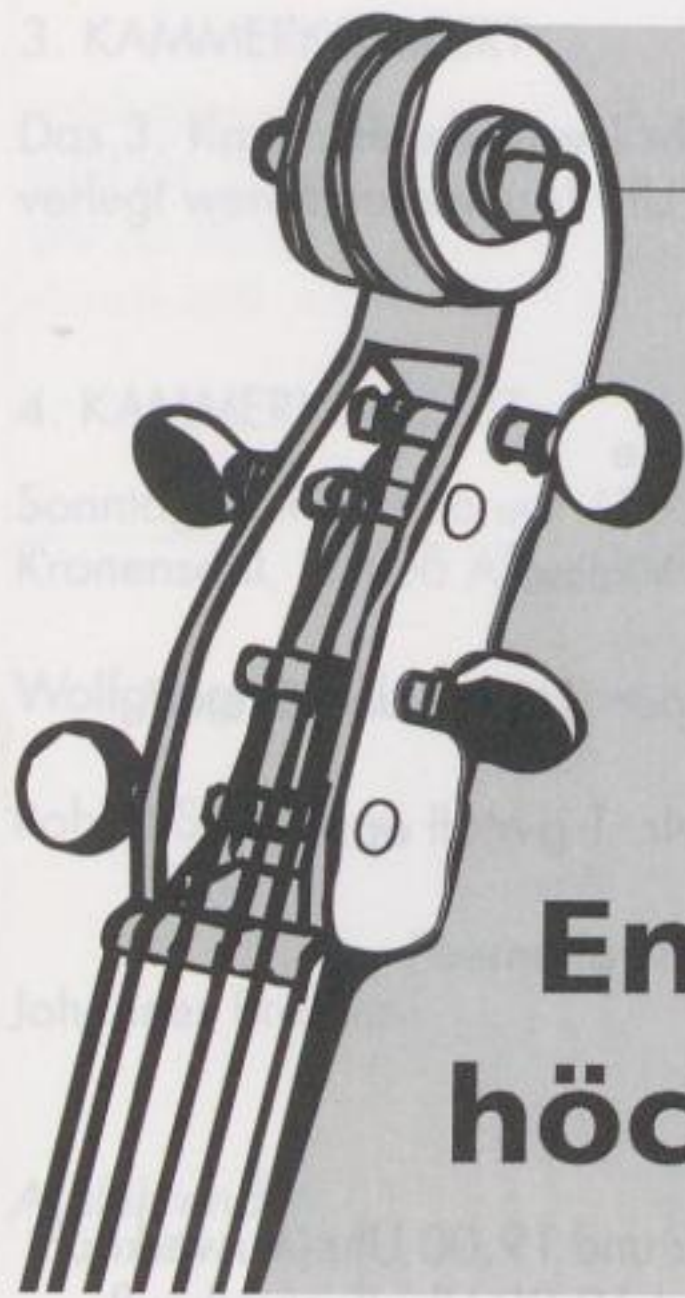
und Klavier (1932) unterscheidet sich von der Violinfassung dadurch, daß anstelle der Gavotta eine Aria steht und das Scherzino fehlt.

Leopold Mozart, der Vater Wolfgang Amadeus Mozarts, ist uns heute hauptsächlich als Lehrmeister und Erzieher seines genialen Sohnes und als Verfasser des seinerzeit berühmten „Versuchs einer gründlichen Violinschule“ (1756) bekannt, verdient es aber, auch als Komponist nicht ganz vergessen zu werden. Der vom Violinisten in der Salzburger fürsterzbischöflichen Hofkapelle 1757 zum Hof- und Kammerkomponisten und 1763 zum Vizekapellmeister Aufsteigende erreichte jedoch zu seinem Kummer niemals den Rang eines ersten Kapellmeisters. Neben seiner vielfältigen musikpädagogischen Tätigkeit trat er als geschätzter Komponist mit zahlreichen Werken der verschiedensten Gattungen hervor, wenn er auch später, als er sich mehr und mehr seinem Sohn widmete, sein eigenes Schaffen schließlich ganz zurückstellte.

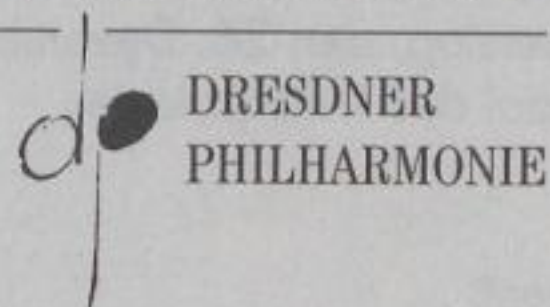
Leopold Mozart schrieb besonders Kirchenmusik, Kammermusik, Sonaten, Konzerte, Divertimenti und Sinfonien. Sein Stil zeigt ihn als Komponisten der Übergangszeit, der barocke und frühklassische, daneben auch süddeutsch-volks-tümliche Züge in sich vereinigte. Humorvolle Gelegenheitsmusiken, wie die „Musikalische Schlittenfahrt“ oder „Die Bauernhochzeit“, aber auch die Jagdsinfonie und

die Kindersinfonie machten seinen Namen bekannt. Das Divertimento für Violoncello und Kontrabaß F-Dur ist eine Kombination dreier Violinduette, die in Leopold Mozarts Violinschule von 1756 enthalten sind.

Aus dem reichen Kanonschaffen von **Wolfgang Amadeus Mozart** erklingt – in der Einrichtung für Violoncello und Kontrabaß von Klaus Stoll – ein Canon inversus – ein Gegen- oder Umkehrungskanon, bei dem die nachfolgende Stimme das Thema in umgekehrter, d.h. entgegengesetzter Tonfortschreibung nachahmt. Mozarts im Abstand eines Dreivierteljahres, 1785 und 1786, entstandene zwei Klavierquartette g-Moll KV 478 und Es-Dur KV 493 wurden zu maßstabsetzenden Mustern aller kommenden Werke dieser Gattung im 19. Jahrhundert. Das g-Moll-Klavierquartett KV 478 beginnt mit dem energischsten, trotzigsten Satz in dieser wohl persönlichsten Tonart des Komponisten, ihm fehlt weitgehend der resignative Zug anderer g-Moll Werke, der Sinfonien KV 183 und 550 oder des Streichquintetts KV 516 etwa. Auf die Entschlossenheit der mit dem Unisono aller Instrumente endenden Coda des eröffnenden Sonatensatzes folgt – als verinnerlichter Gegensatz – das zarte, überaus klangvolle Andante. Und das abschließende Rondo steuert überschäumendes Musikantentum bei, nur im Mittelteil gibt es einige Eintrübungen. Prof. Dr. Dieter Härtwig



FÖRDERVEREIN



DRESDNER
PHILHARMONIE

Besuchen Sie unseren Info-Stand
im Foyer des Kulturpalastes.

Engagement in höchsten Tönen.

Adresse:

Geschäftsstelle
Förderverein Dresdner
Philharmonie e. V.
Kulturpalast
am Altmarkt,
01067 Dresden

Telefon:

(03 51) 4 86 63 69

Telefax:

(03 51) 4 86 63 50

Förderer:

Astron Hotel Dresden
Bertelsmann LEXIKOTHEK
BMW-Niederlassung Dresden
Dresden Gas GmbH
Hotel Europa GmbH
Renate Fritzsche
Sorg Hörsysteme GmbH
Dresden Hilton
Inge Jagenburg
Moderne Technik GmbH
Stadtsparkasse Dresden
seidler arthotel dresden
SRS Software- und
Systemhaus Dresden
Miltiades Caridis

Volksbank Dresden eG
Maiwald Grundstücksentwicklung
und Bauträger GmbH
Deutsche Telekom AG,
NL 2 Dresden

Neue Mitglieder:

Personen:

Edgar Baier
Wolfgang Bosselmann
Dr. Christoph Munz
Prof. Dr. Waldfried Plieth
Peter Rauscher

Firmen:

Schneider & Partner GmbH

3. AUSSERORDENTLICHES KONZERT

Mittwoch, den 25. Dezember 1996, 19.30 Uhr (Ausverkauft)
 Donnerstag, den 26. Dezember 1996, 11.00 Uhr (Ausverkauft)
 Festsaal des Kulturpalastes

<i>Dirigent:</i>	Djansug Kachidse
<i>Solistin:</i>	Heike Janicke, Violine
Engelbert Humperdinck	Vorspiel zur Oper „Hänsel und Gretel“
Max Bruch	Violinkonzert Nr. 1 g-Moll op. 26
Peter Tschaikowski	Ballettsuite „Schwanensee“

SONDERKONZERTE ZUM JAHRESWECHSEL

Dienstag, den 31. Dezember 1996, 15.00 Uhr und 19.00 Uhr (Ausverkauft)
 Mittwoch, den 1. Januar 1996, 15.00 Uhr und 19.00 Uhr (Freiverkauf)
 Festsaal des Kulturpalastes

<i>Dirigent:</i>	Hartmut Haenchen
<i>Moderator:</i>	Alexander Waechter
Richard Strauss	Walzerfolge aus dem 1. und 2. Akt des „Rosenkavalier“ op. 59 Drei sinfonische Zwischenspiele aus „Intermezzo“ op. 72
Johann Strauß	Ouvertüre zu „Die Fledermaus“ op. 367 Kaiser-Walzer op. 437 Perpetuum mobile op. 257 Wiener Blut, Walzer op. 354 Unter Donner und Blitz, Schnell-Polka op. 324

3. KAMMERKONZERT

Das 3. Kammerkonzert muß vom 26. Januar 1997 auf den 11. Mai 1997 verlegt werden

4. KAMMERKONZERT

Sonntag, den 9. Februar 1997, 19.00 Uhr (D und Freiverkauf)
Kronensaal, Schloß Albrechtsberg

Wolfgang Amadeus Mozart Sonate für Violine und Klavier F-Dur KV 377

Robert Schumann Sonate für Violine und Klavier
Nr. 3 a-Moll (1853)

Johannes Brahms Serenade D-Dur op. 11 (in der Fassung für
Nonett von Alan Boustead)

Ausführende: Wolfgang Hentrich, Violine
Kolja Lessing, Klavier
und Mitglieder des Carus-Ensembles
der Dresdner Philharmonie

Liebe Konzertfreunde!

Die zunehmende Nachfrage nach Karten für unsere Konzerte erlaubt es uns nur noch **in begründeten Ausnahmefällen, Tauschwünsche** zu erfüllen. Bitte tragen Sie in diesen Fällen Ihr Anliegen **im Büro unserer Besucherabteilung** im Kulturpalast, Eingang Schloßstraße, 1. Etage, vor – **nicht an der Abendkasse**, wo wir in erster Linie für den Kartenverkauf zur Verfügung stehen müssen. Bitte beachten Sie auch ein Änderung bei den Öffnungszeiten unserer Besucherabteilung:

Montag bis Freitag, 10 bis 12 Uhr und 13 bis 18 Uhr

Schriftliche Bestellungen:

Dresdner Philharmonie, Kulturpalast am Altmarkt, PSF 120 424, 01005 Dresden

Telefonischer Kartenservice rund um die Uhr: Telefon: 03 51/48 66-306

Kartenverkauf: Dresden:

Tourist-Information, Prager Straße 10, Telefon: 03 51/4 91 92/233

Tourist-Information, Neustädter Markt, Fußgängertunnel, Tel.: 03 51/4 91 92/233

Schinkelwache, Theaterplatz, Telefon: 03 51/4 91 92/233

Dresden ticket, Karstadt, Prager Straße 12, Telefon: 03 51/86 66 00

Moden-Helfer, Rudolf-Renner-Straße 45, Telefon 03 51/43 68 84

Minerva-Kulturreisen, Helmholtzstr. 3 b, Telefon: 03 51/4 72 88 99

Reisebüro Kupfer, Industriestraße 59 b, Telefon 03 51/8 48 60 00

Reiseberatung Angelika Niemand, Lise-Meitner-Str. 9, Telefon: 03 51/4 12 35 67

Dresden Zimmer, Zentraler Zimmernachweis, Dresden Hauptbahnhof, Tel.: 03 51/4 71 61 22

Besuchereinformation Schloß Pillnitz, Alte Wache, Tel.: 03 51/26 13 260

Region:

Idee-Reisen Freital, Dresdner Str. 74, Telefon: 03 51/6 49 11 64

Idee-Reisen Niederwartha, Friedrich-August-Str. 32, Tel.: 03 51/4 53 78 73

Meißen-Tourist, Poststraße 1, Telefon: 0 35 21/45 85 60

und an der Abendkasse.

Für Schüler und Studenten ermäßigt.

Internet-Adressen: <http://www.imedia.de/citypool/dresden/ku/phil.htm>

<http://www.tu-dresden.de/phil/index.html>

[http://ourworld.compuserve.com/homepages/John_](http://ourworld.compuserve.com/homepages/John_Woollard/homepage.htm)

[Woollard/homepage.htm](http://ourworld.compuserve.com/homepages/John_Woollard/homepage.htm)

<http://www.dresden.de>

E-Mail-Adresse: philharmonie@imedia.de

Besucherabteilung:

Kulturpalast, Eingang Schloßstraße, 1. Etage

Montag bis Freitag, 10 bis 12 und 13 bis 18 Uhr, Tel.: 03 51/4 86 62 86

Ton- und Bildaufnahmen während des Konzertes sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.



Schwarz, wie die Nacht
und sisse – muß er sein.

Über Kaffee-Geschmack
kann man streiten,
über Qualität
am Druckerzeugnis nicht.

Wir drucken in Sachsen,
aber nicht nur für Sachsen,
denn wir wissen,
wie's geht und was geht.

Grafisches Zentrum für Druckkunst
DRUCKHAUS DRESDEN
Bärensteiner Str. 30 · 01277 DD · Tel. 03 51/31 87 00 · Fax 03 51/31 87 038

Programmblätter der Dresdner Philharmonie – Spielzeit 1996/97
 Chefdirigent: GMD Michel Plasson – Intendant: Dr. Olivier von Winterstein
 Erster Gastdirigent: Juri Temirkanow – Ehrendirigent: Prof. Kurt Masur
 Redaktion: Prof. Dr. phil. habil. Dieter Härtwig
 Satz, Gestaltung und Anzeigenverwaltung: Kommunikation Schnell GmbH, Heidestraße 21,
 01127 Dresden, Telefon (0351) 808670
 Druck: Druckhaus Dresden GmbH
 Blumenschmuck und Pflanzendekoration zum Konzert: Gartenbau Rülcker GmbH
 Preis: 1,00 DM



SPAREN SIE AN DEN ZINSEN



NICHT AM AUTO DER 3er FÜR NUR 3,9%*

Erleben Sie einen BMW 3er von seiner schönsten Seite. 100 % Fahrspaß bei 3,9 % Zinsen. Bei uns können Sie jetzt alle Neu- und Vorfühwagen zu attraktiven Konditionen finanzieren: *3,9 % effektiver Jahreszins bei 25 % Anzahlung und einer Laufzeit bis zu 24 Monaten. Ein Angebot der BMW Bank GmbH. Informieren Sie sich! **Jetzt bei uns.**

BMW Niederlassung Dresden

Neu-, Vorführ- und Gebrauchtwagen, Service, Teiledienst, Motorradzentrum, Motorradvermietung
Dohnaer Straße 99 · 01219 Dresden
Telefon (03 51) 28 52 50 · Fax (03 51) 285 25 92